



Foto: Oliver Schmidt/Montage: Steve Trumpold

„Kontrolle an Brennpunkten“

Das Ordnungsamt Mittweida beobachtet Studenten mit fragwürdigen Methoden

Mittweida hat Sorgen. Schwere Sorgen: Weggeworfene Zigarettenstummel vor der Fichte-Schule und einen Hund in der Bürkelhalle. Jürgen Eidner, Hausmeister der Fichte-Schule, ließ das nicht ruhen. Und Bürgermeister Damm reagierte prompt – das Stadtoberhaupt ließ Raucher und Hundebesitzer observieren. Ein Drittel der städtischen Ordnungsmacht lag vor dem Schulhof auf der Lauer.

Knüllpapier, leere Flaschen und Orangenschalen in „seiner“ Halle – diese studentischen Hinterlassenschaften wurmten Hausmeister Eidner gewaltig. „Wir haben das Problem, dass die Hochschule bei uns im Haus ist“, meint Jürgen Eidner auf die Frage, worin er denn das Hauptproblem an seiner Schule sehe. Der Hund und die Kippen brachten das (Müll-)Fass dann zum Überlaufen, Eidner rief das Ordnungsamt. Aus einem Auto heraus observierte eine Beamtin über mehrere Tage hinweg Studenten der Hochschule. Sie „ging nur einem berechtigten Verdacht nach, dass an dieser Stelle Ordnungswidrigkeiten begangen wurden“, wie Bürgermeister Damm die Observation rechtfertigt. Konkret: Wenn die Studenten Pause hatten und auf der Straße rauchten, sah ihnen die Politesse dabei zu.

Aufgefallen war die Observation Mediendekan Professor Ludwig Hilmer. Als er die Beamtin fragte, ob sie hier die Studenten beobachte, bejahte sie dies und fügte hinzu, dass es ja gar keine Studenten wären, „so wie die sich benehmen.“ Gemeint ist vor allem das Wegwerfen von Zigarettenstum-

meln auf die Straße und auf den Bürgersteig. In den Augen von Bürgermeister Damm eine Ordnungswidrigkeit, die man „zumindest einmal festhalten“ müsse. Sauer war Hausmeister Eidner schon länger, schließlich sind Ordnung und Sauberkeit sein Job. Da kam es schon mal vor, dass er Professoren wie Studenten ein wenig beschimpfte. „Bei euch müsste man doch denken, dass ihr ein bißchen mehr im Kopf habt, als die Schüler, aber da fehlt es wahrscheinlich irgendwo“, so begrüßte er die neu angekommenen Studenten im Jahr 2006. Sie hatten es versäumt, die Schulordnung zu lesen, bevor sie den Vorhof der Bürkelhalle betraten. Beim Hund in der Halle platzte Eidner schließlich der Kragen: „Der nächste kommt mit `nem vietnamesischen Hängebauchschwein,“ polterte er. Zwar versichern Zeugen glaubhaft, der Hund sei „lammfromm und absolut unauffällig“ – aber Hundsverbot ist Hundsverbot. Und dessen Einhaltung hat für Bürgermeister Damm Priorität. „Wir müssen eben an Brennpunkten verstärkt kontrollieren. Und wenn man eine klar eingegrenzte Zeit geliefert bekommt, an dem eine Ordnungswidrigkeit begangen wird, ist es natürlich für die Behörden einfacher, diese zu verfolgen“. Somit zählt Damm die Geschehnisse auf dem Bürgersteig vor der Bürkelhalle offen als Mittweidaer Brennpunkt. Ob hier eine Verhältnismäßigkeit gegeben ist, liegt jedoch im Auge des Betrachters. Bei den drei Beamten, die im Mittweidaer Ordnungsamt für die Kontrolle und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten zuständig sind, wurden hier 33 Prozent der gesamten Ka-

pazitäten darauf verwendet, einer Ordnungswidrigkeit nachzugehen, die angesichts der bestehenden Probleme in der Kreisstadt verschwindend gering erscheint. So tauchen fast wöchentlich neue extremistische Schmierereien an der Wand des Trafohauses am Tzschirnerplatz auf. Dagegen scheinen die Behörden machtlos zu sein. Dafür, dass auf dem Marktplatz, auf dem täglich unzählige Zigaretten weggeworfen werden, keine solche Observation stattfindet, hat Bürgermeister Damm eine Erklärung. „Um einer Ordnungswidrigkeit nachzugehen, müssen die Behörden ja erst informiert werden. Dann schauen wir erst einmal, was da genau vor sich geht. Genau wie bei der Aktion an der Bürkelhalle.“ Dass die Ereignisse auf dem Marktplatz jedoch direkt unter dem Fenster des Bürgermeisterbüros stattfinden, kommentierte er mit: „Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit, aus dem Fenster zu schauen.“

Dass die Spitzelei womöglich erst Probleme schafft, scheint den Beteiligten nicht ganz klar zu sein. Betroffen sind etwa 500 auswärtige Studenten, die nur vorübergehend in Mittweida sind, Kunden, über die sich Zimmervermieter, Einzelhandel und Gastwirtschaften freuen sollten. Wie wichtig die Studenten finanziell für die Stadt sind, weiß auch Matthias Damm. „Natürlich bringen die Studenten der Stadt auch indirekt Geld ein, über Verbrauchssteuern, die die Unternehmen zahlen.“ Im Fachbereich Medien hofft man auf einen baldigen Sinneswandel bei den Verantwortlichen der Stadt. „Wer wegen der bekannten extremistischen Vorfälle ständig in

den Medien vorgeführt wird, kann schon mal auf eine falsche Strategie bauen. Herr Damm sollte aber an seinen Parteifreund Koch denken und mehr auf eine attraktive Hochschulstadt als auf das Motto Ordnung und Sauberkeit setzen. Ordnungshüter, die aus dem Auto heraus Studenten observieren passen eher in amerikanische Gangsterfilme als in das Konzept eines weltoffenen Mittweida.“ Die Studierenden übrigens verhalten sich laut einhelliger Meinung ihrer Professoren anders, als sie von einigen Beteiligten dargestellt werden. „Ja, wir hatten im vergangenen Semester Probleme damit, dass Müll zurückgelassen wurde. Wir haben dies auch bei den Studenten angemahnt. Doch die Studenten dieses Semesters, wie auch ihre Kommilitonen von der Akademie verhalten sich bisher tadellos,“ erläuterte Professor Hilmer die aktuelle Situation. Obendrein lässt die Fichte-Schule ihre Halle nicht ohne Entgelt nutzen. Die Hochschule hat sie für den Zeitraum des Umbaus des Haus 1 gemietet und zahlt dafür auch Miete - normale Reinigungskosten sind da in aller Regel einkalkuliert. Und selbst eine Rechnung für's Putzen hätte weit weniger Wirbel ausgelöst, als eine Einschaltung des Ordnungsamtes und die Observation. Bürgermeister Damm zeigt sich versöhnlich: „Ich werde dagegen vorgehen, dass Studenten, die auch ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt sind, unflätig und unpassend angesprochen werden.“ Hausmeister Eidner sieht es anders. „Also das Imageproblem der Stadt ist mir eigentlich egal,“ stellte er seinen Standpunkt dar.

Oliver Schmidt